

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Entwurff der göttlichen Warheiten

Outrein, Johannes
Til, Salomon

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIX.

VD18 13270877

Das VI. Capitel. Vom elendigen Stand der gefallen Menschen unter dem Gesetz.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201465

V.
Cap. V. Menschen unter dem Gesetz vor 1c. 27

nach Gott Geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

1. B. Mos. 1. v. 26. Siehe droben Fr. 8.

10. Fr. Wie nennet die Schrift die Gerechtigkeit/
die auß dem Gesetz ist?

Antw. Eigene Gerechtigkeit.

Röm. 10. v. 3. Sie erkennen die Gerechtigkeit nicht,
die vor Gott gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan.

Phil. 3. v. 9. Auff daß ich in ihm, Christo, erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die auß dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

11. Fr. Empfeng Adam diß Gesetz für sich alleine/
oder für uns alle?

Antw. Für sich, und für uns alle, als unser Haupt.

12. Fr. War der Mensch im Stand befestigt und
unveränderlich?

Antw. Nein: sondern er ist veränderlich gewesen,
wie uns der Ausgang gelehret hat.

Das VI. Capitel.

**Vom elendigen Stand der gefallenen
Menschen unter dem Gesetz.**

1. Fr. Ist der rechtschaffene Mensch in dem heiligen
Stand stehen geblieben?

Antw. Nein: Sondern er ist gefallen, durch das
Übertreten des Bundes der Werke.

Isos. 6. v. 7. Sie (haben) übertreten den Bund,
wie Adam, darinn verachten sie mich, (da haben sie
mich betrogen.)

2. Fr.

2. Fr. Was ist die Sünde?

Antw. Eine Abweichung vom Gesetz (angemerkt als eine Regel des Lebens, und das den Menschen zum Gehorsam verpflichtete) wodurch derselbe der Straffe schuldig und befleckt wird.

1. Joh. 3. v. 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

Jac. 4. v. 12. Es ist ein einziger Gesetzgeber, der kan selig machen und verdammen, wer bist du, der du einen andern urtheilest.

3. Fr. Welche war die erste Sünde?

Antw. Die Ubertretung des gestrengen Verbotts Gottes vom Baum der Erkenntniß, von unsern ersten Voreltern geschehen, die durch den Satan, der in einer Schlange erschien, betrogen sind, und das mit ihrem eigenen freyen Belieben, angereizt zu einer unglücklichen Begierde Gott gleich zu seyn.

1. B. Mos. 3. v. 6. Das Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte, und nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Mann auch davon, und er aß. Vers. 12. Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.

1. Tim. 2. v. 14. Adam ward nicht verführet, das Weib aber ward verführet, und hat die Ubertretung eingeführet.

2. Cor. 11. v. 3. Ich fürchte aber, daß nicht wie die Schlange Hevam verführete mit ihrer Schalkheit, also auch euere Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo.

4. Fr. Was hat die Sünde über das menschliche Geschlecht verursacht?

Antw. Die Erbsünde.

Röm.

Röm. 5. v. 12. 19. Der Tod herrschete von Adam an bis auf Mosen, auch über die, die nicht gesündigt haben, mit gleicher Ubertretung wie Adam: u. s. f.

Eph. 2. v. 3. Wir thaten den Willen des Fleisches, und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich wie auch die andern.

5. Fr. Was ist die Erbsünde?

Antw. Sie ist eine Abartung der Kinder Adams, wodurch sie in ihm, als in ihrem Haupt, schuldig gerechnet werden, und darauf auch eine angebohrne Verderbenheit ererben, wodurch sie des Bildes Gottes beraubt, das Bild ihres Vatters tragen, abgewendet von allem Guten, und geneigt zu allem Bösen.

1. B. Mos. 5. v. 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.

Röm. 5. v. 12. Siehe droben Fr. 4.

Tit. 3. v. 3. Wir waren auch weyland Unweise, Ungehorsame, Irrige, dienend den Lüste, und mancherley Bollüste, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns untereinander.

6. Fr. Wie groß ist diese Verderbenheit?

Antw. Sie gehet über den ganzen Menschen.

Röm. 3. v. 10. 19. Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht einer, da ist nicht der verständig sey, da ist nicht der nach Gott frage, sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden, da ist nicht der gutes thue, auch nicht einer. u. s. f. Wir wissen aber, daß, was das Gesez sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesez sind, auf daß aller Mund verstopffet werde, und alle Welt Gott schuldig sey.

7. Fr. Hat dann des Menschen Wille keine Kräfte noch Geschicklichkeit zum Guten behalten?

Antw. Mit nichten.

1. B.

1. B. Mos. 6. v. 5. Der HERR sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auff Erden, und alles Lichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar.

Röm. 8. v. 7. 8. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wider Gott, und die fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

2. Cor. 3. v. 5. Wir sind nicht tüchtig von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig seynd, ist von Gott.

Röm. 3. v. 23. Sie sind allzumal Sünder, und mangelndes Ruhms, den sie an Gott haben sollen.

Röm. 6. v. 13. Begebenet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebenet euch selbst Gott, als die da auß den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

8. Fr. Was für Straffen hat dann ein Sünder nach dem Gesetz zu gewarren?

Antw. Den Tod in seinem vollen Nachdruck: Einen zeitlichen (a) einen geistlichen (b) und einen ewigen Tod. (c)

(a) 1. B. Mos. 3. v. 19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, biß daß du wieder zur Erden werdest, darvön du genommen bist, dann du bist Erden, und sollst zur Erden werden.

(b) Eph. 4. v. 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfrembdet von dem Leben, das auß Gott ist.

Eph. 5. v. 14. Wache auf, der du schläffest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

1. B. Mos. 3. v. 7. Ihrer beyder Augen wurden auffgethan, und wurden gewahr, daß sie nackt waren. Vers. 10. Und Adam sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten, und fürchtete mich, dann ich bin nackt.

(c) Röm.

(c) Röm. 3. v. 19. Siehe droben Fr. 6.

Röm. 6. v. 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo JESU unserm HERRN.

9. Fr. Glaubst du dann, daß Gott die Sünden auch mit einer ewigwährenden Pein in der Hölle straffen will?

Antw. Ja: das werden wir gelehret

2. Thess. 1. v. 8. 9. Der Herr Jesus wird offenbahret werden mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn JESU Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des Herrn, und von seiner herrlichen Macht.

2. Petr. 2. v. 4. 9. So Gott, der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstossen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden. Der Herr weiß die Gottseligen auß der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen.

2. Petr. 3. v. 7. Der Himmel jegund und die Erde, werden durch sein Wort gespahret, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts, und Verdammnisse der gottlosen Menschen.

10. Fr. Gott hat zwar das Recht die Sünden ewiglich zu straffen / kan er aber nicht davon absehen?

Antw. Ganz und gar nicht, wegen seiner strengen Gerechtigkeit.

Ps. 5. v. 7. Du bringest die Lügner um, der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen (Hebr. an dem Mann des Bluts und Betrugs.)

Ps. 20.